

Durchschnittlich sechs Anläufe

Häusliche Gewalt: Opfer melden sich vermehrt

Langenhagen (ok). Häusliche Gewalt in Langenhagen – sicher ein wichtiges Thema, aber nicht mit der Brisanz wie es vor Kurzem in einer Zeitung dargestellt worden sei. So habe es von 2008 auf 2009 einen Rückgang von 146 auf 123 Fälle gegeben, wobei in der Polizeistatistik allerdings nur die reinen Straftaten wie etwa Bedrohung, Beleidigung oder Nötigung erfasst werden, und nicht diejenigen auftauchen, die sich hilfeschend an den Frauennotruf wenden. Reinhard Cichowski geht von etwa 120 bis 130 Fällen im Jahr im Durchschnitt aus. „Wir haben keinen so hohen Anstieg von Gewaltbereitschaft in der Familie, aber die Anzeigebereitschaft der Geschädigten hat sich geändert“, fasst der Kommissariatsleiter zusammen. Diesen leichten Trend kann auch Margarethe Wegenast vom Frauennotruf bestätigen, wobei es keine sozialen Brennpunkte in der Stadt gebe. Allerdings: „Die Anzahl der Selbstmeldungen, etwa bei Streitigkeiten, steigt; Frauen werden ermutigt, die Polizei einzuschalten.“ Durchschnittlich bräuchten die Frauen aber immer noch sechs Anläufe, um

sich aus einer gewalttätigen Beziehung zu lösen. Die Statistik des Frauennotrufs weist im Jahre 2006 127, im Jahre 2009 153 und im Jahre 2010 bisher 101 Fälle aus. „Betroffene können rund um die Uhr Hilfe bei uns finden“, betont Reinhard Cichowski. Und weiter: „Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig zum Hörer greifen.“ Die Polizisten würden für solche Situationen speziell geschult, seien sensibilisiert. Und die Frauen seien in den überwiegenden Fällen auch gesprächsbereit, suchten den Kontakt zum Frauennotruf, gerade auch, wenn ein Platzverweis ausgesprochen worden sei. Sie hätten oft den Wunsch, dass die Gewalt aufhört, wollen sich aber nicht von ihrem Partner trennen. Cichowski: Ich wünsche mir, dass die Gesetzgebung in Sachen Opferschutz weiter so voran schreitet und wünsche mir eine noch stärkere Vernetzung.“ In Langenhagen seien die Wege glücklicherweise allerdings sehr kurz. „Wir sollten mehr über unseren Tellerrand gucken. Andere Länder sind beim Thema häusliche Gewalt viel weiter als wir“, sagt Margarethe Wegenast.